

Fernando Obieta

LETTERS

01.–14.03.2021

Produkte, Artefakte und Services sind Formalisierungen. Diese werden durch unsere Nutzung zu Delegierten unserer Moral und formen und leiten unser Denken und unsere Sichtweise auf die verhandelten Umstände massgebend.

Die Komplexität von Formalisierungen findet sich darin, dass ihr Entstehen zwar in Wechselwirkung mit der Gesellschaft und der ihr zugehörigen Systeme liegt, aber die Mehrheit der Entscheidungen von Wenigen getroffen werden, und dies dann wiederum Rückwirkungen auf die Gesellschaft und ihre Systeme hat. Diese Rückwirkungen kreieren in jedem Individuum Perspektiven und Vorstellungen unserer Lebenswelt.

Fernando Obieta erforscht seit mehr als fünf Jahren die unterschiedlichen Gestalten und Beweggründe von Formalisierungen und ihre Rückwirkungen auf individuelle und gesellschaftliche Werte und Abläufe. Sein Fokus liegt dabei auf der Reflexion der eigenen Praxis in Kunst und Design, die Verantwortung gesellschaftlicher und wie auch seiner individuellen Werte und Systeme – sowie diese kritisch zu befragen. Das Zeigen soll für die Betrachter:innen individuelle Reflexionsräume schaffen. In seiner Ausstellung «LETTERS», die Teil des Projekts «LETTERS to bias and Formalisations», 2020–

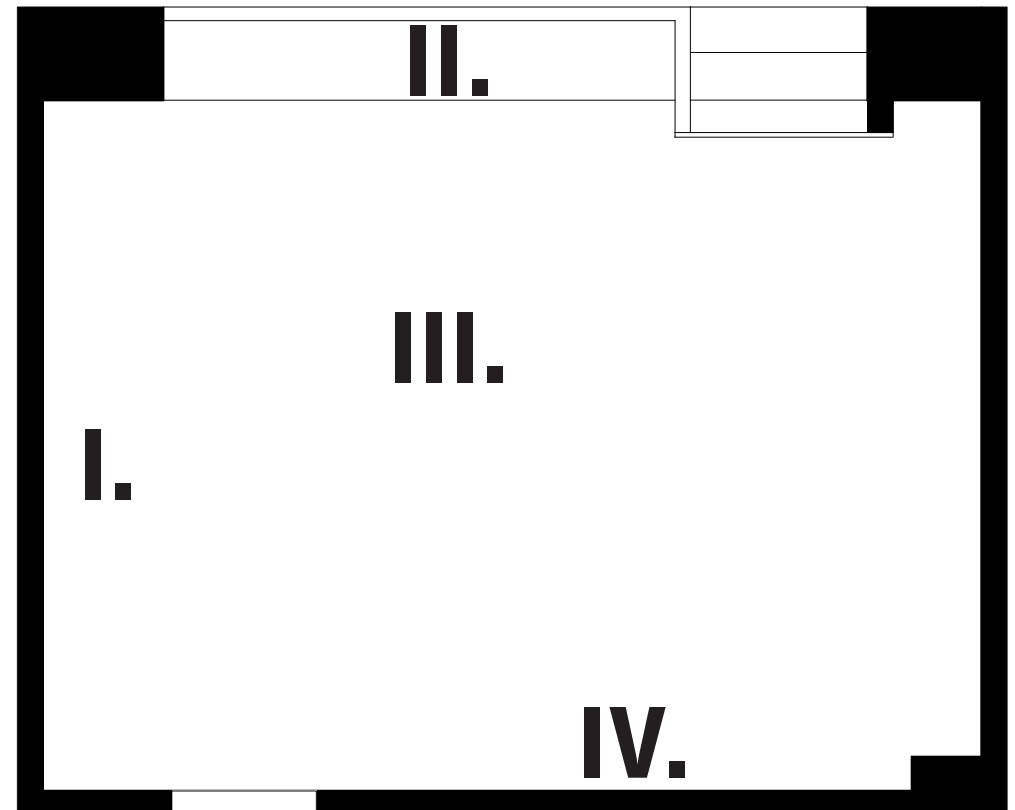
2021 ist (im Rahmen seines Masters Transdisziplinarität in den Künsten an der Zürcher Hochschule der Künste), beschäftigt sich Fernando Obieta mit Formalisierungen und Text-Messaging.

Er interessiert sich dabei für die Veränderung unserer Kommunikation, die darin enthaltenen Abstraktionen, die ständige Erreichbarkeit und für die Sprache.

In dieser Ausstellung befragt der Künstler sowohl seine eigene Perspektive auf Text-Messaging wie auch die der Rezipient:innen. Die vier Werke sollen Erkenntnisse schaffen über die Dissonanz zwischen dem Gezeigten und den eigenen Bezügen zu Text-Messaging, dessen Einfluss auf unser tägliches Leben, unsere Kommunikation und die eigene Perspektive.

Kuratiert von Lara Messmer.

<https://www.fernando-obieta.com/>



I. «to clock»

Die erste Arbeit beschäftigt sich mit der sozialen und technischen Synchronisierung von Text-Messaging-Unterhaltungen.

Soziale Beziehungen bedingen eine einvernehmliche Taktung des/der Anderen und des Verständnisses des/der Anderen. Dass dies auch ausserhalb technischer Möglichkeiten in jeder Beziehung – egal ob Kollegialität, Freundschaft, Liebesbeziehung, etc. – eine immerwährende Herausforderung darstellt, wird Jede:r bestätigen können. Dieser Umstand wurde als Ausgangspunkt für diese Arbeit genommen.

Auf zwei Tape-Recordern spielen abwechselnd die eine oder die andere Seite einer ursprünglich real geführten Text-Messaging-Unterhaltung. Das eine Band hat Pausen für die Dauer des Dialogteils der anderen Person auf dem anderen Band. Anders als bei herkömmlichen Kassettenbändern laufen diese aber nicht über eine bestimmte Dauer, sondern befinden sich in einem exakt gleich langen Loop. Somit wird die Unterhaltung wieder und wieder abgespielt.

Die Unterhaltung, welche per Text-Messaging geführt wurde, ist eine Auseinandersetzung zwischen zwei Personen – mit all ihren Missverständnissen. Aufgrund der technischen Umstände dieser Gerätschaften und ihrer Motoren, läuft die Unterhaltung mit der Zeit unweigerlich nicht mehr synchron und auseinander.

Typ: Klanginstallation

Dauer: 6'

Umfang: zwei Tape-Recorder, zwei 12' Kassetten-Loops

Sprecher:innen: James Accombe, Sadie Margaret

II. «to direct»

Die zweite Arbeit beschäftigt sich mit dem Führen paralleler Unterhaltungen und der Gewichtung einer einzelnen Verbindung zweier Menschen darin. Die Anordnung besteht aus zwei Nachttischen mit jeweils einem Mobiltelefon und einer Nachttischlampe. Im Verlauf der Ausstellung erhalten die beiden Mobiltelefone regelmässig Nachrichten und vibrieren dabei. Wenn die eine Person eine Nachricht von der anderen Person erhält, wird der eigene Nachttisch von der Lampe des anderen Nachttisches für eine Minute beleuchtet.

Die Abfolge ist ein Auszug aus einer realen Unterhaltung zweier Menschen, die eine Beziehung miteinander führen und regelmässig per Text-Messaging Kontakt miteinander haben.

Durch die Beleuchtung des/der jeweils Anderen durch die Lampe soll aufgezeigt werden, wie viele Nachrichten auf diese einzelne Verbindung zwischen diesen beiden Menschen entfallen und wie viel daneben kommuniziert wird.

Die Nachrichten selbst sind für die Besucher:innen nicht zu lesen, da sich diese Arbeit mit dem Umstand der Notifikation selbst und der Verbindung zweier Menschen im Meer paralleler Unterhaltungen beschäftigt.

Typ: Installation

Dauer: 15 Tage

Umfang: Zwei Nachttische, zwei Mobiltelefone, zwei Nachttischlampen, zwei Ladekabel, Arduino, zwei Relays, Internetanbindung, Computer mit Datenbank und Node.js-Applikation

III. «to lave»

Die dritte Arbeit beschäftigt sich mit der Zeitlichkeit und der Abfolge und Abstraktion von Text-Messaging-Unterhaltungen.

Obwohl innerhalb dieser Nachrichten mehrheitlich die Sprache der direkten Rede verwendet wird, fehlt dabei eines ihrer wichtigen Merkmale: die Unmittelbarkeit. Es fehlt in der Darstellung und der Bedienung die zeitliche Relation der Nachrichten – bis auf die Zeitstempel und die Abfolge. In der direkten Rede haben Pausen eine Gewichtung und werden in dieser Arbeit abgebildet. Der Drucker druckt kontinuierlich beide Seiten einer SMS-Unterhaltung auf Band. Die eine Person links, die andere Person rechts – wie wir uns das gewohnt sind von Text-Messaging-Apps auf Smartphones.

Was in dieser Arbeit materiell sichtbar wird, sind die Pausen zwischen den einzelnen Nachrichten. Alle 225 Sekunden – 16x pro Stunde – wird eine Zeile auf das Band gedruckt. Diese bleibt leer, wenn in diesem Zeitraum keine Nachricht zwischen den beiden Personen versandt wurde. Ansonsten wird die Nachricht gedruckt.

Dabei entstehen grosse Abstände zwischen den einzelnen Nachrichten und damit eine zeitlich realistischere Darstellung einer Unterhaltung. Die Unterhaltung selbst erstreckt sich über die ganze Ausstellungsdauer.

Die abgedruckte, reale Unterhaltung ist die einer frischen Beziehung, über die Dauer von zwei Wochen.

Typ: Installation

Dauer: 15 Tage

Umfang: Thermodirektdrucker, Computer mit Datenbank und Node.js-Applikation

IV. «to face»

Die vierte Arbeit beschäftigt sich mit Einblick/Voyeurismus sowie der Übersetzung und Interpretation unterschiedlicher Ausschnitte von Text-Messaging-Unterhaltungen.

Hierfür wurden 16 reale Text-Messaging-Unterhaltungen gesammelt, die einen Streit oder ein Missverständnis von unterschiedlichsten Personen beinhalten.

Dies kann eine Abfolge von nur zwei Nachrichten sein, oder ganze Diskussionen über eine Vielzahl von Nachrichten hinweg.

Auf je einem Monitor wird jeweils eine Seite der Unterhaltung eingenommen. Durch die gegenüberliegende Positionierung der Monitore ist es dem/der Betrachter:in möglich, räumlich dazwischen und somit mitten in die Unterhaltung zu treten.

Durch die Option, der sprechenden Person direkt gegenüberzutreten, die Rolle der angesprochenen Person einzunehmen, wird die zuweilen vorhandene Heterogenität der Unterhaltung direkt auf den/die Besucher:in projiziert.

Typ: Videoinstallation

Dauer: 27' 12"

Umfang: zwei Screens, ein Kopfhörer, zwei synchronisierte Mediaplayer
Schauspieler:innen: Giordina Hämmerli, Kay Kysela
Produktion: Fernando Obieta, Joana Obieta, Anna Raymann

Herzlichen Dank geht (alphabetisch) an:

Roger Bachmann, Annina Boogen, Nina Calderone, Nadine Cocina, Marie-Louise Dähler, Giordina Hämmerli, Silvan Jeger, Kay Kysela, Rada Leu, Master Transdisziplinarität ZHdK, MATERIAL, Lara Messmer, Patrick Müller, Joana Obieta, Anna Raymann, Cynthia Schemidt, Rebekka Scherbel, Jana Schwilch, Felix Stalder, Jana Thierfelder, Gregor Vogel und Irene Vögeli

Stellvertretend für alle anonymisierten Spender:innen von Streitfällen und Missverständnissen per Text-Messaging, ihre Initialen (alphabetisch):

AABBCCCDDEEFFFGGGGGJJJKKKLLLLMMMMMMNNNOPPPRRRRRRSSSSSSVVVVVV